

**DIE RADIERUNGEN DES  
HERCULES SEGHERS; EIN  
PHYSIOGNOMISCHER  
VERSUCH**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649770908

Die Radierungen des Hercules Seghers; Ein Physiognomischer Versuch by Wilhelm Fraenger

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.  
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

[www.triestepublishing.com](http://www.triestepublishing.com)

**WILHELM FRAENGER**

**DIE RADIERUNGEN DES  
HERCULES SEGHERS; EIN  
PHYSIOGNOMISCHER  
VERSUCH**





CS XXXVII

169-98

WILHELM FRAENGER  
DIE RADIERUNGEN  
DES  
HERCULES SEGHERS

EIN PHYSIOGNOMISCHER VERSUCH

MIT EINER FARBIGEN TAFEL

UND 41 SCHWARZEN ABBILDUNGEN



1922

EUGEN RENTSCH VERLAG / ERLBACH-ZUERICH  
MUENCHEN UND LEIPZIG



NE  
2004  
'5  
S+F7

Die Wiedergaben der Radierungen Hercules Seghers' wurden dank der entgegenkommenden Erlaubnis der Graphischen Gesellschaft zu Berlin nach ihrer im Verlag Bruno Cassirer erschienenen Publikation des graphischen Gesamtwerks des Radierers hergestellt.

Copyright 1921 by Eugen Rentsch Verlag / Erlenbach-Zürich

FRAU GRETA WICHERT ZUM GEDAECHTNIS



I.

Das sagt im 23. Kapitel, Vers 29 und 30 Lucas der Evangelist:

*DENN SIEHE, ES WIRD DIE ZEIT KOMMEN, IN WELCHER MAN SAGEN WIRD: SELIG SIND DIE UNFRUCHTBAREN UND DIE LEIBER, DIE NICHT GEBOREN HABEN UND DIE BRUESTE, DIE NICHT GESAEUGET HABEN. DANN WERDEN SIE ANFANGEN ZU SPRECHEN ZU DEN BERGEN: FALLET UEBER UNS UND ZU DEN HUEGELN DECKET UNS.*

Hamlet erwidert aus dem siebzehnten Jahrhundert:

*ES STEHT SO VERDROSSEN MIT MEINEM BESINNEN, DASS DIESES STATTLICHE GERUEST DIE ERDE, MIR NUR EIN KAHLES VORGEBIGE SCHEINT, DIE LUFT, DAS SCHOENE UEBERHANGENDE FIRMAMENT — MIR KOMMT ES VOR, WIE EINE ANSAMMLUNG VON FAULEN, PESTARTIGEN DUENSTEN. WELCH EINE MEISTERSCHOEPFUNG IST DER MENSCH — UND DOCH, WAS IST MIR DIESE QUINTESSENZ DES STAUBES? DER MANN ERGOETZT MICH NICHT UND DAS WEIB AUCH NICHT.*

Zwischen den Mauern dieser düsteren Worte beginnt und endet das fremdartige Verhängnis des Hercules Seghers, dem dieses Buch ein schlichtes Denkmal stiftet.

2.

Ueber das äußere Geschick des Seghers gibt es nur fragwürdige Nachrichten. Sein Leben ist als Anekdote überliefert. Als Lehrfabel von dem verkommenen Talent, das — seines Nachruhms innerlich gewärtig — im Mißmut der Enttäuschungen verendete<sup>1</sup>.

Aus den Archiven stammen ein paar Daten: Gerichtssentscheide, Kirchenbuchvermerke, Nachweise seines Aufenthalts in Amsterdam, in Utrecht und dem Haag. Bis zu dem Jahre 1633 läßt sich sein äußeres Leben registrieren<sup>2</sup>. Jedoch nicht eine dieser Jahresziffern reicht hinter das nur Umstandhafte seines Lebens, um sich an innerlich Bedeutsames zu heften: Keines von seinen Bildern ist datiert. Nur ein paar Ausnahmefälle tragen Monogramm und Namen. Durch diese tagesscheue Selbstverbergung und hinterhältige Verschlossenheit ist uns jedwedes chronologische Gerüst zur Gliederung und Ordnung seines Werks entzogen.

Sein Schaffen selbst ist voller Irreführung. Ein Scherbenacker seine Hinterlassenschaft, der für die Pflugschar kritischer Durchdringung kaum bestellbar scheint<sup>3</sup>.

Wir kennen etwa siebzig Griffelwerke, die in rund hundert-siebzig Abzügen erhalten sind. Fast jeder Abzug ist ein neues Bild, durch Schlich und List der Platte abgezwungen. Die Ränke seines graphischen Verfahrens sind von nur schwer durchschaubarer Verschlagenheit.

Seghers bevorzugt die gemischte Technik: Den spröden Schwarzdruck der Radierung versuchte er zur Ausdrucksskala des farbenreichen Aquarells zu schmeidigen. Häufig ersetzte er die Drucker-schwärze durch ein beliebig farbiges Pigment und druckte seine Kupferplatte auf vorher bunt grundierte Stoffe und Papiere. Manchmal hat er den so gewonnenen Abzug noch mit dem Pinsel gründlich retouchiert. Dadurch erzielt er eine Wirkung, die der des mehrplattigen Farbendrucks vergleichbar ist, dessen Erfindung man ihm vorschnell zuschrieb.

Zu Seghers Zeit stand die Radierung unter der Vormundschaft des Kupferstichs und dessen kalligraphischer Akkuratess. Nur ein

vollauf anarchisch jäh'Wille vermochte jene Lockerungen zu erzwingen, welche den starren Drill der kupferstecherhaften Schönschrift sprengten. In der noch fast unmündigen Radierungs-technik züchtete Seghers eine Frühreife empor. Er zwang die Spröde des Metalles zu einer derartigen Schmiegsamkeit, daß es jedweder Ausdrucks-laune nachgab.

Die Griffelkunst Hercules Seghers' ist ein fanatisch durchgezwungenes Experiment, das Rückschläge und Zufallstreffer mannigfach durchkreuzen: Mehrere seiner scheinbar kühnsten Blätter besitzen den Zufälligkeitscharakter ungewollter Wirkung, andre sind durch den Fehlschlag technischer Manöver grandios entstellt. Zu einer planvollen Artikulation der Handschrift, zum Ausbau eines konsequenten Formsystems konnte Hercules Seghers nie gelangen. Seine Entdeckungsfahrten fanden kein Gelingen. So blieb, was er an kühnen Einführungen für die Radier-technik eroberte, auf den Erfinder selbst beschränkt. Es ist ausdrücklich festzustellen, daß Rembrandt an der radiertechnischen Leistung Seghers' fast ohne Aufmerken vorüberging und keine seiner Neuerungen für sich nutzte'.

Das Werk des Seghers ist ein episodisches Fragment. Gleich einem Abenteuer der Geschichte stellt sich sein mächtig aufgebäumtes Ich empor und es versteint in schroffem Widersatz zu seiner Zeit und seiner völkischen Umgebung. Vielspältig klüf-terreich schweigt es im starrenElement seines gebirgigen Charakters.

### 3.

Die festgeschlossene und enge Seelenform der vorrembrandtschen holländischen Kunst gewann in Seghers' Wesensart ihr Gegenspiel: